

H. W. Hoffmann, Gasse Dr. Schütz in Berlin

Wien den 14. Februar 1847

1

191 Bunde

Duftpfeife Herr!

Es giebt eine Parawantoffst auf die Bande der Liebe, welche
und gar nicht so stark als die des Blutes knieft; sie ist
Spinn der liebe Tulpin erwasent, die glückliche Braut,
Ihre jungen Freunde. Mir - der Herrn Tischel
wie der eignen Vater liest, - sie ist erwasent auf
Spinn zerläuft zu gestüliren. -

Herr Tischel vander mir das Marquignen Spinn mit dem
zu mir Mein Freund zu weifen, denn bitte ich Sie mir
offen zu sagen ob i Engel nicht zu sehr, od. i. d. d. ob
sont etwas aus dem von Vrolege mir dafür besetz gehen
kann indem es Spinn nicht minder angrufen ist.
Sie wissen wie sehr ich in Ihre Besetz und ich gewislich
nicht, daß Sie eben im Besetz sind selber zu mir.
größern in wasche angrufen und pfühlich, den
Consernung Sie grüßte

Ihr aufrichtig ergebener Marquis

Jedort Bunde

Sie darf Sie wohl mit der Billung meiner
Gefühlliche Consernung an Sie für erste
Lich freie und der Tulpin an ihre Adressen
beläßigen mit einem Ugendliche anhalten.

ARL 40 792/69-106.16

ningy. 19. } Schous
becha. cod.

2

1 1/2 N
1871

15. FEB

Stuttgart

~~Dr. J. Schous~~
Mittelschloß

Berlin

alt. Prof. Dr. Schous
No. 31.

19

19